Gottesdienst

zur Hexenverfolgung im Landkreis Peine am Sonntag, 10.Oktober 2004, 10.00 Uhr in der St. Jacobi-Kirche Peine

Gottesdienstablauf:

(Mitwirkende: Pastor Frank Niemann, Silke Tödter, Helga Abel)

- Orgelspiel
- Lied 124, 1-4 (Dazu Einleitung durch Pastor Niemann
- Gebet
- Information/Hintergründe der Ausstellung und Thema (Helga Abel)
- Musik
- Information Hexenverfolgung in Peine (Silke Tödter)
- Musik
- Information über Friedrich Spee (Pastor Niemann)
- Spee-Lied 7, 1-6 (dazu Einleitung durch Pastor Niemann)
- Erinnerungen : Namen der getöteten Hexen (Pastor Niemann, Silke Tödter, Helga Abel)
- Lied 298, 1-3
- Lesung (Apostelgeschichte 8, 4-13)
- Predigt von Pastor Niemann,
- Glaubensbekenntnis
- Lied 575, 1-3
- Ankündigungen
- Lied 346, 1-
- Gebet, Vater unser, Segen
- Orgelmusik zum Ausklang

• Information/Hintergründe der Ausstellung und Thema (Helga Abel)

Vor ein paar Jahren wurden in der Region Braunschweig an mehreren Orten im Rahmen von mittelalterlich ausgerichteten Festen als krönenden Abschluss Hexenverbrennungen zur Volksbelustigung aufgeführt.

Diese reflektierten in keiner Weise historischen Bezüge.

Unzählige Frauen – und auch Männer – starben qualvoll auf dem Scheiterhaufen, angeklagt der Hexerei. Eine wahre Welle von Grausamkeit und Vernichtung ging über Europa und wütete in Deutschland, besonders in ländlichen Regionen.

Hexenverfolgungen fanden auch nicht im Mittelalter, sondern in der beginnenden Neuzeit statt.

Wir Frauenbeauftragte in der Region haben erfolgreich gegen diese Aufführungen protestiert und planten als Antwort eine Veranstaltungsreihe zum Thema "Hexenverfolgung", um aufzuklären.

Wir entschlossen uns, Herrn Dr. h.c. Biegel, Leiter des Landesmuseum Braunschweig anzusprechen und hatten beim ersten Gespräch Erfolg. Wir konnten Herrn Dr. h. c. Biegel, ein profunder Kenner der Hexenverfolgung, als Partner gewinnen.

Fachwissen und Engagement sind Basis der Arbeit in unserer engagierten Arbeitsgruppe, zu der auch die Frauenbeauftragte der ev.-luth. Landeskirche, Frau Hermann, gehörte.

Anlass für diese Veranstaltungsreihe, nicht nur in Peine sondern auch in weiteren Landkreises der Region Braunschweig und der Stadt Braunschweig, war auch, dass es noch heute Beschimpfung von Frauen als Hexe gibt und zwar in der Regel von Frauen die Eigenständigkeit zeigen, ihren Weg gehen, unangepasst sind, eigenwillig, und auch mal festgemacht allein an der Haarfarbe.

Sprachliche Bilder, alte Vorstellungen scheinen hier bis heute zu wirken. Sprachliche Bilder die Frauen einzwängen, ihnen einen bestimmten Platz zuweisen und unvereinbar sind mit Selbstbestimmung, Emanzipation, Gleichstellung.

Zu dieser Veranstaltungsreihe in der Region Braunschweig zum Thema "Hexen" zeigen wir hier in Peine in der Jakobikirche die Ausstellung über Friedrich Spee, der sich gegen die Hexenverfolgung stellte und die Ausstellung von zwei Künstlerinnen, Katarzyna Jone und Brigitte Kempka, die sich künstlerisch mit dem Thema Hexen auseinandergesetzt haben.

Diese Ausstellung besteht aus vier Foto-Text-Collagen die sich mit den einzelnen Hexentypen beschäftigen (Zaubersche, Männerdiebin, Butter-, Milchhexe, Wetterhexe). Besonders fokussiert wird hier der Zufall, die Beliebigkeit der Angeklagten. Innerhalb einer von Aberglaube und Volkszauber geprägten Gesellschaft war der Grad zwischen "gutem" uns "bösem" Zauber nur sehr schmal. Das zufällige Zusammentreffen von unglücklichen Ereignissen oder harmlosen Verhaltensweisen in Verbindung mit missgünstigen Bürgerinnen und Bürgern oder unglücklichen Ereignissen wie Tod, Seuche, Missernte ergab den Nährboden für bösartige Gerüchte und schließlich die Anklage.

Die Verwicklung und Verstrickung von Aberglaube, Leichtgläubigkeit, Zufall, Böswilligkeit wird in den Collagen visuell widergespiegelt.

Die Darstellung in schwarz-weiß entsprechend dem damaligen juristisch-religiösen System, das nur in Kategorien von schuldig oder unschuldig denken konnte und kein Spielraum für Andersartigkeit zuließ.

Die Collagen enthalten auch einen Charakter, wie wir ihn aus den modernen Nachrichtenmagazinen kennen, wie z. B. der Bildzeitung.

Eine Art "Fadenspiel", wie man es vom Rummel kennt, vervollständigt die Installation. Beim Fadenspiel entscheidet allein der Zufall über Gewinn und Niete. Das Thema der Beliebigkeit ergänzt hier als Idee das Gesamtkonzept. Man kann auf spielerische Weise, dem Zufall entsprechend den Namen einer als Hexe beschuldigten Frau aus der Region Peine ziehen und auf diese Weise die Beliebigkeit einer Anschuldigung nachvollziehen.

• Predigt, Pastor Niemann

Liebe Gemeinde, unzählige Menschen wurden verbrannt. Die ganze Zahl wird man nie feststellen können. Zehntausende fielen einem Hexenwahn zum Opfer, der aus unterschiedlichen Quellen gespeist wurde.

Das 16. und der Anfang des 17. Jahrhunderts muss in vielen Gegenden eine furchtbare Zeit gewesen sein. Wer politisch missliebig war, dem Nachbarn nicht gefiel, zufällig zur falschen Zeit am falschen Ort war, konnte leicht in die Mühlen der Verfolgung geraten und zermalen werden. Und zwar sowohl in katholischen wie evangelischen Gegenden. Und zumeist im deutschsprachigen Raum, in Mitteleuropa.

Beide großen Kirchen haben nicht nur nicht verhindert, was geschah, sondern vielfach aktiv gefordert und gefördert. Und so Schuld auf sich geladen.

Mit Friedrich von Spee haben wir einen herausragenden Gegner der Hexenprozesse vorgestellt. Er war lange Zeit der Einzige. Andere waren häufig keine Scharfmacher, aber machten mit oder wurden dazu gezwungen oder verleitet. Kommt uns das nicht irgendwie bekannt vor? Angestachelt wurden die Prozesse häufig genug durch das Volk. Jemand hat die Hexenverfolgungen einmal eine "große Bürgerinitiative" genannt. Und auf der anderen Seite durch die, die ihren Vorteil daraus ziehen wollten.

Der Abschnitt, der gerade von Frau Schwang gelesen wurde, ist ein Beispiel dafür, wie in der Bibel von Zauberei gesprochen wird. 42mal kommen Worte wie Zauber, Zauberer oder Zauberin in der Bibel vor. Gemeint sind meist, sowohl im Alten Testament wie im Neuen, Praktiken aus fremden Religionen wie Naturbeschwörungen oder Fruchtbarkeitsriten, Verfluchungen oder andere Zaubersprüche, die sich an einen Gott oder eine fremde Macht richten.

Es geht damit um die Frage des rechten Glaubens. So heißt es in den 10 Geboten im 2. Buch Mose: "Du sollst den Namen des Herrn, deines Gottes, nicht missbrauchen", wozu, wie Luther richtig erläuterte, schon damals "fluchen, zaubern, lügen oder trügen" gehörte.

Die häufige Erwähnung von Zauberern zeigt: Es gab sie. Zu der Zeit eine ganz "normale" Erscheinung in vielen Religionen. Nur in der jüdischen und christlichen nicht, die warnten davor.

Wer glaubt und vertraut, dass Gott in Jesus Christus Herr über die Welt ist und in ihr wirkt, hat Dämonenglauben nicht nötig. Andererseits wurden weiterhin schwere Krankheiten mit bösen Geistern oder Dämonen identifiziert und die mussten ausgetrieben werden.

Auch davon erzählt das aus der Apostelgeschichte gelesene. Und wir Evangelischen?

Martin Luthers Haltung – er wird auf einer der Ausstellungstafeln zitiert – muss meines Erachtens eher zwiespältig beurteilt werden.

Einerseits stammt von ihm ein häufig zitierter Satz aus den Tischreden. Ich zitierte: "Den 25. August ward viel geredt von Hexen und Zäubern. Sprach Doktor Martinus: mit denselben soll man keine Barmherzigkeit haben. Ich wollte sie selber verbrennen." Und in einem Kommentar zum Alten Testament heißt es: "Es ist ein überaus gerechtes Gesetz, dass Zauberinnen getötet werden, denn sie richten viel Schaden an."

Ganz furchtbare Worte nicht nur gegen Frauen, sondern auch über das Gesetz.

Aber andererseits äußert er sich dazu nur selten öffentlich. Und wenn, dann meist sehr viel zurückhaltender als z. B. gegen seine Gegner aus der katholischen Kirche.

Er predigte konsequent gegen Hexenangst. "Die Dämonen soll man nicht fürchten, sondern wir sollen Gott fürchten und lieben." Zitat. "Gegen das erste Gebot verstößt, wer sein Unglück und Widerwärtigkeit dem Teufel oder bösen Menschen zuschreibt."

Damit stellt er sich ausdrücklich gegen ein entscheidendes Motiv für den Ausbruch der Welle von Hexenprozessen: Die Suche nach Sündenböcken.

Wer in einer Zeit lebt, die selbstverständlich davon ausgeht, dass es Riesen oder Meeresungeheuer gibt, der hält auch für möglich, dass es Hexen gibt und Zauberer.

Luther war in manchen Teilen ein Befürworter der Hexenprozesse, hatte aber keinen Kontakt zu Massenprozessen. Vermutlich hätte das sein Urteil verändert. Ein Gegner aber war er gewiss nicht.

Sein Punkt immer und immer wieder ist:

Das Vertrauen in Gott, den Vater Jesu Christi, die Vergebung um Christi Willen und ein Leben, das sich dem und der anderen zuwendet und nicht ausgrenzt.

Und heute?

Es gibt wieder viele Angebote von Hexen. Scheinbar ist ein neuer Kult und Markt entstanden. Manche gehen, wie ich finde, ziemlich leichtfertig damit um und nennen sich schon mal "Hexe". Viele geben sich als professionelle Hexe aus, als weiße oder schwarze. Kartenlegen, Wahrsagerei, Lebenshilfe und –deutung scheinen in einer kalten und technisierten und supercoolen Zeit die Kehrseite der Medaille zu werden.

Das Internet ist voll von Angeboten.

Hexe Anja und Team bieten ihre Dienste an: Zukunftsdeutung, magische Hilfe jeder Art. Wer anruft muss die magische Anziehungskraft teuer bezahlen. Es sind acht 0190-Nummern angegeben.

Und unter "Liebeszauber-online" ist zu lesen: Liebeszauber und Partnerrückführungen sicher, erfolgreich und seriös. In den letzten 33 Jahren (Anm.: auch eine magische Zahl) habe ich viele Paare wiedervereint, zerbrochene Beziehungen repariert, gebrochene Herzen geheilt und Geld zu denen gegeben, die es benötigten. Alle meine Zauber werden gezielt auf Ihr Problem, auf Ihren genauen Wunsch ausgerichtet, denn dies ist der einzige Weg. ... Die Kosten für meinen Zauber-Service betragen 113.00 US Dollar für den Isis Zauber, 230.00 US\$ für das 7 Tage Power Ritual und 313.00 US\$ für das Power Ritual Combo. Alle Materialien, die ich für Ihren Zauber benötige, sind im Preis enthalten, sowie alle Materialien für den Zaubertalisman, welches ich für Sie anfertigen werde und Ihnen per Post zusenden werde. Die Versandkosten sind kostenfrei.

Zum Lachen? – Sie haben recht. Wenn es nicht so ernst wäre. Wo keine Nachfrage, da ist meist auch kein Angebot.

Wie viele Enttäuschte werden ihr Geld und ihre Hoffnung in solche Hilfe setzen? Vorsicht ist geboten. Und Aufmerksamkeit für den und die Andere.

Das wäre ein erstes, kurzes Fazit für mich heute:

Wo Kirche und Gesellschaft so leben, dass sie Beziehungen nicht erkalten lassen, sich der Schwachen auch in der Nähe annehmen, und wo wir als Kirche und Gemeinde unseren Glauben und unser Vertrauen in Gott und die Vergebung Jesu Christi deutlich leben, hat es niemand nötig, sein Geld und seinen Glauben für faulen Hexenzauber zu geben.

Das Zweite: Den Umgang mit *den* "Anderen", die anders sind als ich, und mit *dem* "Anderen", Fremden müssen wir immer wieder neu üben. Uns bewusst machen, dass Verteufelung ins Unheil führt; zu Ausgrenzung, in vielen Ländern zu neuen Verfolgungen.

Schuld an der Misere von Karstadt oder an der Arbeitslosigkeit oder am Krieg im Irak sind eben nicht die Ausländer, Türken oder Libanesen, sondern u. a. Management-Fehler, Weltwirtschaftsmechanismen und eine Großmacht, die Recht und Glauben allein auf ihrer Seite sieht.

Ein Drittes: Wie viel Mut und Zivilcourage hat z. B. Friedrich von Spee bewiesen. Er zeigt wie sehr der Einsatz für andere, auch unter Gefahr für das eigene Leben, eine der christlichen Grundtugenden ist. Von ihm kann man in dieser Beziehung viel lernen – Das mit der Gegenreformation vergessen wir für heute einmal.

Und schließlich: Christlicher Glaube und das Vertrauen zu Gott, dem Vater Jesu Christi, sind als Lebensgrundlage nicht hoch genug einzuschätzen. Im Licht Jesu Christi habe ich zauberische Praktiken und Ausgrenzung nicht nötig, weil ich eine Grundlage gefunden habe, die mir mitten im Leben und Zusammenleben Orientierung gibt. Die mir und anderen Vergebung zusagt, so dass ich offen und frei mit anderen, eben auch mir fremden, gemeinsam leben kann.

Die Freiheit eines Christenmenschen hat ihre Wurzel im Geschenk des Glaubens. Und das kann ich nicht hoch genug halten. **Amen.**